

Besuch der Münsterbauhütte

Vor dem Münsterladen in Freiburg trafen sich 14 IPA-Freunde, wo sie von Frau Dr. Ruth Hötzel zu einer 90minütigen Führung erwartet wurden.

Im Gebäude, in dem sich heute der Münsterladen befindet, war ab etwa 1600 die alte Münsterbauhütte



untergebracht. Im Erdgeschoss waren Kalklöschgruppen zur Mörtelherstellung, die Werkstatt und eine

Stube für den Werkmeister. In der oberen Etage wohnten bis 1915 die beiden Turmwächter. Diese hatten im Mittelalter die Aufgabe, von ihrem windigen Platz Aussicht nach Feuer oder feindlichen Angreifern zu halten. Obwohl bereits 1912 die Münsterbauhütte ihren Mittelpunkt in die Schoferstraße verlegte, wurden noch bis 1959 in der alten Münsterbauhütte Steine bearbeitet. Vor dem Historischen Kaufhaus mit Blick

auf das Münster gab uns Frau Dr. Hötzel einen Abriss über die Geschichte des Münsterbaus, bevor wir den kurzen Weg zur neuen Münsterbauhütte gingen.



Dort konnten wir drei Steinmetze bei ihrer Arbeit beobachten. Mein Eindruck: Trotz der maschinellen Unterstützung und modernen Absaugeinrichtungen nach wie vor ein anstrengender und nicht unbedingt gesundheitsfördernder Beruf, der heutzutage auch von drei Frauen in der Münsterbauhütte ausgeübt wird. Sind wir

dankbar, dass es weiterhin Menschen gibt, die sich um den Erhalt solcher Schätze kümmern, wie das Münster Unserer Lieben Frau einer ist. Übrigens: Für den äußeren Erhalt des Münsters ist der Münsterbauverein zuständig. Zurzeit sind jährlich etwa drei Millionen Euro veranschlagt, wovon Land und



Stadt Freiburg zusammen nur noch für 1/3 (früher bis zu 2/3) Fördermittel geben, den Rest muss der

Münsterbauverein aufbringen. Diesen gibt es seit 1890, er ist Träger der Münsterbauhütte, und hat ca. 5000 Mitglieder. Weitere Mitglieder oder Spenden sind herzlich willkommen!

Zum Schluss besuchten wir das auf dem gleichen Gelände befindliche Museum. In diesem sind u.a. neben Werkzeugen und Hebevorrichtungen viele Originalsteine und -figuren vom Münster ausgestellt, als Prunkstück das Original der Turmspitze.

Alle waren sich einig, diese Führung hatte sich gelohnt. Bei Kaffee und Kuchen im Cafe „Inklusiv“ fand die Veranstaltung ihren Abschluss.

